

Vorwort	1
Teil I: EINFÜHRUNG	3
1. Fragestellung und Erkenntnisinteresse	3
2. Untersuchungsstrategie	12
2.1 Begründung des Fallstudienansatzes	12
2.2 Methodischer Aufbau der Untersuchung	15
3. Programme und Vereinbarungen zur Reform der Sekundarstufe I und deren Realisierung	19
3.1 DEUTSCHER BILDUNGSRAT 1970: Strukturplan für das Bildungswesen	19
3.1.1 Aussagen zur Orientierungsstufe	19
3.1.2 Aussagen zur Sekundarstufe I	21
3.2 BUND-LÄNDER-KOMMISSION FÜR BILDUNGSPLANUNG 1973: Bildungsgesamtplan	24
3.2.1 Aussagen zur Orientierungsstufe	25
3.2.2 Aussagen zur Sekundarstufe I	26
3.3 KONFERENZ DER KULTUSMINISTER: Vereinbarungen	27
3.3.1 Aussagen zur Orientierungsstufe	27
3.3.2 Aussagen zur Sekundarstufe I	28
3.4 Orientierungsstufen und kooperative Schulsysteme: Realisierung in den Ländern	29
3.4.1 Orientierungsstufen	29
3.4.2 Kooperative Schulsysteme	32
3.5 Zusammenfassung	34
Teil II: BESCHREIBUNG UND INTERPRETATION	
4. Ursachen und Zielsetzungen des Gesetzentwurfes zur Einführung der kooperativen Schule in Nordrhein-Westfalen	39
4.1 Landesspezifische Voraussetzungen der Reforminitiative	39
4.1.1 Politische Machtverteilung	39
4.1.2 Bildungspolitische Positionen der Parteien	40
4.1.2.1 Aussagen zur Orientierungsstufe	41
4.1.2.2 Aussagen zur Sekundarstufe I	43
4.2 Motive für die Gesetzesinitiative	48

4.2.1	Weiterentwicklung der Sekundarstufe I	49
4.2.2	Reaktion auf absehbare Bestandsprobleme eigenständiger Schulen	52
4.3	Inhalt des Gesetzentwurfes	62
4.3.1	Rechtsstatus der kooperativen Schule	62
4.3.2	Schulabteilungen und Zügigkeiten	64
4.3.3	Anschluß gymnasialer Oberstufen	66
4.3.4	Einbindung der Orientierungsstufe	67
4.3.5	Differenzierung und Elternrecht in der Orientierungsstufe	69
4.3.6	Besondere pädagogische Maßnahmen (Jahrgänge 7-10)	71
4.3.7	Korrespondierende Gesetzesänderungen	73
4.4	Zusammenfassung	73
5.	Der Weg zum Volksbegehren	80
5.1	Vorstellung und Einbringung des Gesetzentwurfes	83
5.1.1	Bekanntgabe des Entwurfs und erste Reaktionen	83
5.1.2	Die 1. Lesung des Gesetzentwurfes	87
5.2	Stellungnahme, erste Kampagnen gegen den Entwurf und innerfraktionelle Spannungen	91
5.2.1	Anhörung der Verbände	92
5.2.2	Anhörung von Humanwissenschaftlern	101
5.2.3	Anhörung von Verfassungsrechtlern	104
5.2.4	Weitere Stellungnahmen	109
5.2.5	Formierung des Widerstandes	114
5.2.6	Innerfraktionelle Spannungen	120
5.2.7	Änderung des Gesetzentwurfes	124
5.2.8	Die 2. Lesung des Gesetzentwurfes	126
5.3	Vorbereitung des Volksbegehrens	133
5.3.1	Rechtliche Grundlagen und Ausführungsvorschriften eines Volksbegehrens	133
5.3.2	Förderer des Volksbegehrens	135
5.3.3	Planung und Kosten des Volksbegehrens	144
5.3.4	Spannungen innerhalb der Ablehnungsfront	146
5.3.5	Kontroversen zwischen Ablehnungsfront und Landesregierung	148
5.3.6	Maßnahmen der Koalitionsparteien	150
5.3.7	Reaktionen von Schulträgern auf den Konflikt	152

5.3.8	Umfrageergebnisse zur kooperativen Schule	153
5.3.9	Gescheiterter Versuch einer Konfliktbeilegung	154
5.3.10	Die 3. Lesung des Gesetzentwurfes	156
5.4	Einleitung und Durchführung des Volksbegehrens	158
5.4.1	Beantragung des Volksbegehrens	159
5.4.2	Organisation des Volksbegehrens	160
5.4.3	Weitere Kontroversen zwischen Ablehnungsfront und Landesregierung	161
5.4.4	Verhalten der Koalitionsparteien	164
5.4.5	Engagierte Gegner der kooperativen Schule und ihre Argumentationsschwerpunkte	165
5.4.5.1	Engagierte Gegner der kooperativen Schule	166
5.4.5.2	Argumentationsschwerpunkte im Rahmen der Volksbegehrens-Aktion	168
5.5	Ergebnisse des Volksbegehrens	172
5.6	Zurücknahme des Gesetzes	173
5.7	Zusammenfassung	176
6.	Untersuchungsergebnisse und offene Fragen	195
6.1	Untersuchungsergebnisse	195
6.2	Offene Fragen	200

TEIL III: Quantitative Analyse

7.	Analyse von Argumentationsschwerpunkten der Bürgeraktion und von soziostrukturellen Determinanten des Volksbegehrens	203
7.1	Inhaltsanalytische Ermittlung von Argumentationsschwerpunkten der Bürgeraktion	203
7.1.1	Voraussetzungen und Grundlagen der Inhaltsanalyse	203
7.1.2	Qualifizierung des Datenmaterials	206
7.1.2.1	Art der Veröffentlichungen	207
7.1.2.2	Schwerpunkte der Veröffentlichungen	207
7.1.2.3	Häufigkeit von Argumentationsschwerpunkten und Einzelargumente	209
7.1.3	Analyse der Argumentation	210
7.1.3.1	Gesamtauszählung	210
7.1.4	Ergebniszusammenfassung	216
7.2	Ermittlung von Determinanten des erfolgreichen Volksbegehrens durch die Analyse soziostruktureller Einflüsse	218

7.2.1	Wählerverhalten und Beteiligung am Volksbegehren	225
7.2.2	Soziostrukturelle Daten in Beziehung zum Wählerverhalten und zum Volksbegehren	227
7.2.3	Clusteranalyse	229
7.2.4	Korrelationsstatistische Zusammenhangsanalyse	244
7.2.5	Ergebniszusammenfassung	246
8.	Fazit	250
	Literatur- und Quellenverzeichnis	253
	Dokumentation	262